

Der werden heute in München ankommen. Dem gleichen Blatt zufolge sind alle Nachrichten über eine bevorstehende Reise des Ministerpräsidenten Graf Berchthold nach Berlin aus der Luft gegriffen. Es liege weder eine Einladung noch die Absicht zu einer solchen Reise vor.

Wichtige politische Meldungen.

Abweisung der französischen Gewaltmaßnahmen in Londoner Kreisen. In Londoner Kreisen glaubt man, daß die deutschen Beschlüsse nicht befreiend ausfallen sollte, die französische Regierung sich gegen Deutschland bis nach den Londoner Besprechungen zurückhalten werde. Die Frage, ob Frankreich auf Grund des Friedensvertrages ein Recht habe, gegen Deutschland jetzt vorzugehen, werde von englischen Juristen allgemein verneint. Man gesteht sich aber auf englischer Seite ein, daß Lloyd George auch diesmal dem französischen Drängen nur sehr geringe Widerstandskraft werde entgegenzusetzen können.

Ein Appell an England. Wie die Morning Post aus Berlin meldet, habe Reichszangler Dr. Wirth am Mittwoch dem englischen Botschafter die Bitte nach einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. In der Frage der Ausgleichszahlungen unterbreitet. Dr. Wirth habe auf die schweren Folgen hingewiesen, die französische Zwangsmahnahmen am 5. August für das deutsche Volk haben könnten. Die Bitte des deutschen Zanglers sei nach London weitergeleitet worden.

Rückgang des Dollars. Der Dollar ist an der Berliner Börse am gestrigen Freitag auf 782 zurückgegangen. Die Börse hat sich hier wieder als politisches Barometer erwiesen und gezeigt, wie hoch sie die bedeutsame Rede des englischen Schatzkanzlers Sir Robert Horne einschätzt.

Maßnahmen gegen die wilde Devisenspekulation. Die wilde Devisenspekulation, die dieser Tage mit Hochdruck eingeleitet und zu einem weiteren und unerhörten Sinken des Marktkurses geführt hat, hat innerhalb des Reichsfinanzministeriums zu Erwägungen über eine Eindämmung der Spekulationen geführt. Man scheint sich mit der Absicht zu tragen, der Reichsregierung Vorschläge und Richtlinien über ein energiegeliches Verbot der wilden Devisenspekulation zu unterbreiten. Allein am gestrigen Tage, der eine Erholung des Marktkurses mit sich brachte, haben viele Käufer starke Einbußen erlitten. So verlor z. B. ein kleiner Wäcker über 11 Millionen Mark.

Bayrische Sabotage an einem Reichstags-Untersuchungsausschuß. Der Reichstag hat bekanntlich auf Veranlassung des Reichswehrministers Dr. Gehlert einen besonderen Untersuchungsausschuß eingesetzt, der die in der Presse erhobenen Vorwürfe gegen Reichswehr und Reichswehrminister nachprüfen soll. Der bayrische Wehreffizierkommandeur General Wohl soll demgegenüber einen Befehl veröffentlicht haben, der unmittelbare Erkundigungen des Ausschusses bei den einzelnen Truppenteilen zu verhindern sucht. Da dieser Befehl nicht mit Zustimmung des Reichswehrministers ergangen ist, so läuft er auf eine Sabotage der Befugnisse des Untersuchungsausschusses hinaus, der sich diese willkürliche Einschränkung nicht gefallen lassen kann.

Entwurf auf Auflösung der Technischen Hochschule. Das neugegründete Reichsartell deutscher republikanischer Studenten hat auf seiner Tagung in Jena eine Entschließung angenommen, in der es die Reichsregierung um sofortige Auflösung der Technischen Hochschule ersucht, da sie mehr und mehr zu einer Zufluchtsstätte reaktionärer Elemente, besonders Studenten aus verboten Organisationen, geworden sei. Bei aller Sympathie für das Reichsartell kann man sich dem Eindruck nicht verschließen, daß es mit dieser Forderung über seine Befugnisse und den ihm zustehenden Rahmen hinausgegriffen hat.

Fräulein Staatsanwältin. Der Reichstag hat bekanntlich in seinem letzten Sitzungsabschnitt das Gesetz über Zulassung von Frauen zum Richteramt angenommen. Seine erste Auswirkung hat am gestrigen Freitag die 7. Zivilsenatstammer des Landgerichts I in Berlin erlebt, in der der erste weibliche Staatsanwalt, Fräulein Dr. Sußmann, die dieser Strafkammer zur Ausbildung als Referendar überwiesen ist, Platz nahm.

Deutsche und polnische Wirtschaft. In Polnisch-Oberschlesien sind gegenwärtig die wichtigsten Strecken mit Kohlenwagen völlig verstopft, während auf den deutschen geblienen Bahnhöfen ein geregelter Güterverkehr herrscht. Dieser Gegensatz zwischen deutscher und polnischer Wirtschaft wird auch manchem Polen zu denken geben.

Massenauweisungen aus dem Elsaß. Donnerstag früh sind über 28 ausgewiesene Deutsch-Elsässer auf badischem Boden eingetroffen. Nach Aussagen der Ausgewiesenen sind Massentransporte von Deutschen aus dem Elsaß für die nächsten Tage zu erwarten.

Organisation C und Polnecare. Das Echo de Paris veröffentlicht ein Telegramm aus Mainz, wonach die Saarbrücker Polizei in der Nacht zum Mittwoch vier politische Aktatoren verhaftet habe, die - nach Berichten der britischen Zeitungen - in das angebliche Komplott gegen Polnecare verwickelt sein sollen. Diese vier Leute seien nämlich infolge ihrer revolutionären Begehren aus Frankreich ausgewiesen worden. Unter ihnen befindet sich auch eine Frau, die vor ihrer Ausweisung in Wiesbaden wohnte. Die vier Verurteilten hätten in Beziehung zur Organisation C gestanden, die ihnen auch ihren Unterhalt geliefert habe. Sie seien durch einen Auflieger angeleitet, verhaftet und dann an der Grenze des Saargebietes der französischen Polizei übergeben worden.

Frankreich will sparen. Im französischen Ministerrat wurde ein Spar-Ausschuß beschlossen, der Reformen bei der Ausführung der öffentlichen Dienste einführen soll. Wenn Frankreich seinen völlig gerüttelten Finanzen aufhelfen will, dann wäre es viel klüger, statt mit solchen Rinkerlischen mit der Einschränkung seiner wahnsinnigen Rüstungen zu beginnen.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller

bleibt am 27. Juli eine Sitzung ab, in der zunächst der Vorsitzende und der Syndikus über die Aussprüche berichten, die eine Annäherung des Verbandes Sächsischer Industrieller mit dem Wirtschaftsminister Heilmann und dem Minister des Innern, Spinnki, wegen der Gewalttätigkeiten und Ausschreitungen gehabt haben, die anlässlich der Demonstrationen am 27. Juni und 4. Juli leider in großem Umfang gegen Industrieller und Arbeiter von Industriebetrieben gerade in Sachsen vorgekommen sind. Der Gesamtverband sprach die bestimmte Erwartung aus, daß die Sächsische Regierung wirklich eine Maßnahme zu treffen werde, um d.artige Ausschreitungen in Zukunft zu verhindern. Es wurde nachdrücklich betont, daß der Ruf Sachsen durch solche Ausschreitungen außerordentlich leidet und daß man nicht oft genug darauf hinweisen könne, wie schwer die Arbeiterschaft selbst durch solche Vorgänge getroffen wird. Dann außer dem Sachliche muß die Meinung ausgesprochen werden, daß die Vereinstellung von Krediten, die Ausgabe von Kapital zur Beigehaltung der Betriebe und Steigerung der Produktion die unbedingt notwendigen Voraussetzungen der Ruhe und Sicherheit in Sachsen nicht vorhanden sind. Es sollte ein Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse des Reichstages zu dem Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe und über die Abänderung des Einkommensteuer- und des Erbschaftsteuergesetzes. Zum Gesetz über die Zwangsanleihe wurde festgestellt, daß es gegenüber den Vermögenswerten einige bemerkenswerte Verbesserungen im Sinne der Vertiefung von Ersparnissen der deutschen Wirtschaft enthält. Auf der anderen Seite sich sich nicht vorstellen, daß seit dem Erlaß des Währungsrechts v. 8. April d. J. das die Erhebung einer Zwangsanleihe festsetzt, die Verhältnisse auf dem deutschen Wirtschaftsgebiete wesentlich ungünstiger geworden sind und daß die Sachlage gestiegen ist, die Belastung des deutschen Wirtschaftslebens durch die Zwangsanleihe von 70 Milliarden Mark werde die Produktion nachteilig beeinflussen, insbesondere ihr notwendige Betriebsmittel entziehen und Arbeitslosigkeit, Teuerung, und Kreditnot immer mehr steigern. Zu den Novellen des Einkommen- und Erbschaftsteuergesetzes war man darüber einig, daß die Angleichung der Steuerbeiträge an die fortschreitende Geldentwertung eine dringende Notwendigkeit ist und daß die Gesamtrevision aller nach dem Kriege erlassenen Steuergesetze unaufschiebbar erscheint. Es fand ferner eine Auseinandersetzung über einen zur Zeit vorliegenden Gesetzentwurf über die Regelung der Heimarbeit statt. Der Verba wird die Wänsage der sächsischen Industrieller hierzu den sächsischen Stellen übermitteln. Der Gesamtverband besteht weiter, der diesjährigen Weiziger Herbstmesse einen gemeinsamen Kund gabhalten. Neu aufgenommen wurden 85 Mitglieder, die Zahl der dem Verbands angehörenden sächsischen Industrie-Wirtiliedsmitglieder beträgt über 7000.

Von Stadt und Land.

Am 5. August 1922

Die Regierung und die Getreidemenge. Die baltische Regierung hat, wie verlautet, bei der Reichsregierung angefragt, im Hinblick auf die fortschreitende Geldentwertung den vor einiger Zeit festgesetzten Preis für das Umlagegetreide zu erhöhen. Wie wir auf Anfrage beim sächsischen Wirtschaftsministerium erfahren, hat es die sächsische Regierung abgelehnt, mit einer entsprechenden Anregung an die Reichsregierung heranzutreten. Von derselben Stelle wird uns auch mitgeteilt, daß die hier und da verbreitete Annahme, infolge der schlechten Ernteergebnisse werde das Umlagegetreide für Sachsen herabgesetzt, nicht zutreffend ist. Es bleibt für 1922 bei der Umlage von 145 000 Tonnen gegenüber 164 898 Tonnen im Vorjahre. Es wird jedoch erwogen, in einzelnen Fällen unter Umständen eine Verminderung der Umlage eintreten zu lassen, und zwar dort, wo die Weiterführung eines solchen Umfang angenommen haben, daß von einer Milderung gesprochen werden muß. Voraussichtlich werden in der aller nächsten Zeit Kommissionen, die aus Vertretern des Wirtschaftsministeriums und der landwirtschaftlichen Organisationen bestehen, Besichtigungsreisen vornehmen. Wenn auf Grund solcher Besichtigungen in einzelnen Fällen auf eine Herabsetzung der Umlagemenge zugelassen werden sollte, dann müßte der Ausfall innerhalb des Umlagepreises für Sachsen von anderen Erzeugern mit aufgebracht werden.

Verfassungsfeste der Beamten. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes schreibt uns: Am 11. August läßt es sich das dritte Mal, daß sich das deutsche Volk eine neue Verfassung gegeben hat. Dieser Tag soll das erste Mal im Deutschen Reich festlich begangen werden. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Beamtenbundes, der wiederholt Gelegenheit nahm, ein Bekenntnis zu der verfassungsmäßigen Republik durch Schrift und Tat abzugeben, hat beschlossen, die Ortsgruppen der ihm angeschlossenen Gewerkschaften, der Staats-, Gemeinde-, Volksgemeinden und Lehrer aufzufordern, gemeinsame Verfassungsfeste zu veranstalten und die Mitglieder in den Orten, wo keine Ortsgruppen bestehen, aufzufordern, sich an anderen Verfassungsfestern möglichst vollständig zu beteiligen.

Neue Wege für den Wohnungsbau. Die Nachricht, daß der sächsische Landtag die Regierung ermächtigt habe, zur Förderung des Wohnungsbau eine Umlage bis zu 500 Millionen Mark auszunehmen, hat vielfach den Irrtum hervorgerufen, daß damit neue Mittel für den Wohnungsbau zur Verfügung ständen. Es handelt sich dabei lediglich um die Mittel, die auf Grund der Wohnungsausgabe aufgenommen werden können und bereits als Baugeld im Umlagefall verteilt sind. Die Summe von 500 Millionen Mark ist überdies die Höchstgrenze, bis zu der die Regierung ermächtigt ist, Anleihen aufzunehmen. Alle Gesuche um weitere Zulassung von Baugeldern, die sich auf die Ermächtigung des Landtages berufen, sind mithin völlig grundlos.

Die ungeheure Teuerung. Die auf Grund der Erhebungen des Statistischen Reichsamtes über die Aufwendungen für Ernährung, Beleuchtung und Wohnung errechnete Reichsindex für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats Juli auf 4990 gestiegen. Gegenüber 2779 im Juni ist die Steigerung diesmal außerordentlich groß; sie beträgt 82 v. H. gegen 92 v. H. vom Mai auf Juni. Die Reichsindexziffer für die Ernährungskosten stellt sich im Durchschnitt des Monats Juli auf 6886. Die Steigerung von 88,5 v. H. gegenüber dem Vormonat ist demnach nicht viel höher als die der gesamten Ausgaben. Zur Erhöhung der Lebensunterhaltungskosten trugen die Preissteigerungen sämtlicher in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnisse (mit Ausnahme der Wohnungsmiete) besonders auch die hohen Preise für Kartoffeln neuer Ernte bei. Der Fortschritt der Teuerung ist sowohl in den Großstädten wie in den mittleren und kleineren Städten wenig einheitlich, in keiner Erhebungsgemeinde ist indessen die Teuerung gegenüber dem Vormonat um weniger als 30 v. H. gestiegen.

Teufler evangelischer Gemeindefest. Die Landbestattung des Gemeindefests soll am 12. bis 13. September d. J. in Völsau stattfinden; sie wird sich unter anderem mit feierlicher Helferarbeit, mit der Arbeit der Gemeindefest im Kampf gegen die stiftlichen Mäde, mit dem Dienst der Gedächtnis und den großen Erinnerungen des Jahres 1922 befassen.

Eine Wirkung der Geldentwertung im Handelsgesetzbuch. Durch Gesetz vom 21. Juli, rückwirkend in Kraft gesetzt vom 1. Juli ab, ist der § 68 des Handelsgesetzbuches geändert worden. Wie bekannt, gilt im allgemeinen für Handlungsgesellschaften sechsmonatige Abrechnung auf den Quartalsabschluss; durch Vertrag kann die Frist auf einen Monat, aber nicht weniger herabgesetzt werden. Nur bei Handlungsgesellschaften mit einem Jahresgehalt von mindestens 30 000 M. konnte bisher auch eine noch kürzere Abrechnungsfrist vertraglich festgesetzt werden. Durch das erwähnte Gesetz ist dies dahin geändert worden, daß nur für Handlungsgesellschaften mit jährlich mindestens 100 000 Mark eine kürzere Abrechnungsfrist als ein Monat vereinbart werden darf. Soweit die geltenden Tarifverträge zu gunsten der betreffenden Handlungsgesellschaften eine andere Regelung vorsehen, bewendet es bei dieser.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.
Bühnenfest findet morgen, am Sonntag, vormittig 10 11 Uhr auf dem Markte statt nach folgendem Programm:
 1. Band in den Park, Marsch von Fr. v. Blou.
 2. Ouverture zur Oper: Die Nürnberger Puppe von Ham.
 3. Lullu, Allegro-Symphonie Ständchen von P. Linte.
 4. Luxemburg-Walzer von F. Lehner.
 5. Tiroi in Lied und Tanz, Polopourree von Petras.

Kunstkonzert in Völs. Donnerstag, den 10. August abend 8 Uhr findet im Bürgergartenpark ein erstklassiges Konzert statt. Es gastieren Fräulein Hilde Wagner, Opernsängerin (Soprano) aus Buchholz i. S., Ernst Kofler (Violine), Konzertmeister am Philharmonischen Orchester in Bremen und Kirchenmusikdirektor N. Wagner aus Buchholz (am Flügel). Die Vortragenden - so seien wir in einer auswärtigen Kritik - leisten ihr Bestes ein und erweisen dabei wohlverdienten Erfolg. Fr. Wagner gelang es sehr bald, die Herzen aller Zuhörer zu erobern und Konzertmeister Kofler schon es ein Erlebnis, die Herzen der Zuhörer durch seine feine und feine meisterhaft bearbeiteten Violine bis ins Innerste zu bewegen. Er verfügt über eine vorzügliche Technik. Kirchenmusikdirektor Wagner führte zu allen den herrlichen Beiträgen die Begleitung am Flügel aus, welcher Aufgabe er sich in vollendeter Weise entledigte - Wir wünschen den Künstlern auch in Aus ein volles Gelingen.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Waispiel einer Tänzerin in den Apolo-Lichtspielen. Unter gewaltigem Andrang des Publikums gleich von der ersten Vorstellung an gastiert seit gestern in den hiesigen Apolo-Lichtspielen persönlich eine Prima-Ballerina vom ehemaligen hannoverschen Hoftheater Ellen Nora. Auf einem vor der weißen Wand errichteten Podium bewegt sich die Dame in beständig-schönen Tänzen vor schwarzem Hintergrund, während farbenprächtige, wechselnde Lichteffekte dem Tanze besonderen Reiz geben. Die Künstlerin verfügt über alle Eigenschaften und Fähigkeiten einer hervorragenden Tänzerin, dazu Herzlichkeit und Anmut der Bewegungen, sowie junonischen Wuchs. Leidenschaftlich tanzt sie die Tosellische Serenade, feurig einen Gaudeas, elegant einen Operntraum und schließlich einen farbenreichen Serpentinanz, alles eigene Tanzschöpfungen, die inmitten Aufsehen in das Motiv befunden. Das Publikum überschätzte die Künstlerin mit Beifall und war der Leitung der Apolo-Lichtspiele dankbar für die Vermittlung der Bekanntheit mit dieser vorzüglichen Tänzerin. Auch das neue Filmprogramm ist äußerst lebenswerter. Ueber die Weiße Wand rollt der zweite Teil des großen Abenteuerfilms: Se. Exzellenz von Madagaskar... in dem die lustige Handlung des ersten Teiles unter großem Ausstattungsaufwand ihren Fortgang nimmt und zu Ende geführt wird, wobei Uva Waq, Georg Alexander usw. sich durch prächtiges Spiel auszeichnen. Ferner kommt ein toller Schwanq zur Vorstellung: Knopphen & drummt..., der die Zuschauer zu höchstem Hinstreift. Alles in allem: das Programm spricht für sich selbst, so daß es nicht erst besonderer Worte zu seiner Empfehlung bedarf...

Bad Ulster, 4. August. 50 Prozent Ausländer. Die 88. Kurliste von Bad Ulster verzeichnet 10 808 Badegäste und mit den 8080 zum vorübergehenden Aufenthalt angemeldeten insgesamt 18 888 Personen. Interessant ist jetzt ein Blick in die Kurlisten, in denen mindestens 50 v. D. Ausländer verzeichnet stehen. Lohs, Rilla (Kaukasus), Wien, Tschechen (Wolen), Krakau, Jasio (Klempolen), Prag, Paris, Budapest, Wien, London kehren immer wieder. Auch Amerikaner sind in größerer Anzahl amwesend, Ungarn treffen täglich mehr ein.

Glauchau, 4. August. Um das Besiegen einer freigeordneten Wohnung durch einen der pom. städtischen Wohnungsausschusses, der ihn nicht aufgab, zu vereiteln, beschloß eine Witwe die fragliche Wohnung demachen, daß sie nämlich unter die Hand wurde und von dem betreffenden Wohnungsfuchenden nicht bezogen werden konnte. Da Anzeige erstattet worden ist, dürfte ihr dies nicht ganz billig zu stehen kommen.

Röhrsdorf, 4. August. Ein schweres Motorrad-Unglück ereignete sich auf der Landstraße von Chemnitz nach Röhrsdorf. Ein hiesiger Restaurateur und Fahrradhandwerker fuhr mit seiner Frau auf einem Motorrad aus Chemnitz nach hier zurück. Dabei überschlug sich das Motorrad und stürzte in den mit Steinen gefüllten Straßengraben. Die Frau erlitt einen doppelten Schädelbruch, ihr Zustand ist bedenklich. Auch die Gatte trug einen Schädelbruch davon.

Sieglitz, 4. August. Gemeinsamer Tod auf den Eisenen. Auf den Schienen der Eisenbahnstrecke Berlin-